



Rast am Wege

Von Hanns von Gumpenberg

Hier an des Klosterberges Gang
Im alten Apfelgarten
Will ich das Stündlein Ruhedrang
Verwarten.

Trägt jeder Baum einen Maienstrauß
Trotz morscher Glieder —
Den ältesten, reichsten such' ich mir aus,
Strecke mich nieder.

Wie liegt sich's hier so frei von Weh
Und kleinem Kummer!

Mich wiegt rothweißer Blüthenschnee
In Schlummer.

Den Traumgesang tiefgrüner Au
Die Grillen sirren,
Und oben hoch im dunklen Blau
Zwei Falter flirren:

Sie drehn sich im Kreise, schwinden fern —
Ich und du, ich und du!
Wer hat wohl mich auf der Welt so gern?
Die Augen zu . . .

Russische Sprichwörter

Der russische Gott heißt: „Es wird schon gehen!“ „Ach was!“ und „Irgendwie.“

Vor dem Bocke hüte Dich von vorn, vor dem Pferde — von hinten, vor dem Menschen — von allen Seiten.

Dein junges Weib beweint Dich bis zum Morgenthau, Deine Schwester — bis sie ein golden Ringel am Finger hat; Dein Mütterlein — bis an das Ende seiner Tage.
(Deutsch von Theodor Fröberg)

Aus St. Hubertus Reich: IV. Entenfall

Von Arthur Schubart

In Gold getaucht das ganze Firmament,
Vor mir ein dunkler schilfsumrauschter
Weiser,

Drauf weiße Rosen blüh'n;
Rings die geliebte schrankenlose Haide,
Vom Abendroth geküßt ein leuchtend Meer
Aus Erika.

Ein Rudel Rehe zieht aus dem Gehölz
Bedächtig äsend; einmal äugt der Vock
Zu mir herüber — nächstes Jahr gib acht!
Freu' dich inzwischen deines
jungen Lebens!

Ganz nahe scherzen Hasen, machen
Männchen,
Schaun in die Welt verwundert,
rührend drollig,
Necht so, ihr Leidgeborenen, Köffel hoch!

Ein Kiebitz schwankt und taumelt
wie heraufcht
Auf seiner luftgen Odyssee vorbei;
Mooßgrillen klagen, eine Bekassine
Eilt leise meckernd über mir dahin.
Die Lerchen trillern in der
lichten Höhe;

Ich aber träum' in selgem Selbstvergessen,
In diesem Paradies der ein'ge Mensch.

Bleich wird des Himmels Goldglanz,
lauer Wind
Trägt fernes Aveläuten an mein Ohr,
Dort kommen sie!

In schräger Richtung stürzen sie herab
Zur kühlen Fluth, die Bad und
Nahrung spendet.
Dort tauchen zwei, da reinigt sein Gefieder
Ein Entenich, hier schnattern sie zusammen,
Des Tages Abenteuer sich erzählend.

Baldur, mein Setter, starrt erwartungsvoll,
Begierig auf das frohgemuthe Volk —
Ich blicke zagend auf den Gottesfrieden
Ich kann mich nicht entschließen,
ihn zu stören.

Da stehn sie auf, urplötzlich,
unheilahnend,
Das ist zu viel — zwei Schüsse,
Baldur stürzt
Mit langem Satz ins
dämmernde Gewässer.



Der Jäger

Rudolf Riemerschmied (München)



Hexentanz

Droben am Gipfel des Rabenstein
Tanzen Fünfe den Ringelreihn,
Tanzen und springen immerzu,
Tanzen und singen immerzu:

Die Verführung singt:
Ich locke mit brünstigem Munde
Und schaffe die günstige Stunde

Und bringe zum Schweigen die Stimme
der Brust
Und schlinge zum Reigen die Lust!
Glückauf!

Die Lust singt:
Glück auf! Schnell wach ich auf!
Und mache dir trunken das heisse Blut

Und fache den Funken zur weissen Glut
Und lasse zünden zusammen
Der Sünden Flammen! — Heidiridih!

Die Sünde singt:
Heidiridih! Süß bin ich, sieh!
Süß wie der Apfel im Paradies,
So verboten und doch so süß,

Nimm mich nur einen Augenblick,
Ich bin das Glück! — Tandaradei!

Die Reue singt:
Tandaradei! Ich bin die Reu!
Wenn die Sünde begangen,
Komm ich gelinde gegangen,
Bette mich nagend an dich an,

Schaue nur fragend dann dich an:
Was hast du gethan? — Du?

Die Schande singt:
Du! Kehre dich nicht dran! Immerzu!
Ist nur das Erste begonnen,
Ist schon das Schwerste gewonnen!

Max Bernuth (Elberfeld)

Lachend treib' ich im Nu
Dem Abgrund dich zu

— — — — —
— Unten im Dorf am Rabenstein
Laudet des Möllers Töchterlein.
Hört sie die Fünfe singen,
Will ihr das Herz zerspringen. A. D. N.

Mit offenen Augen

Von Alfred af Hedenstjerna

„Nun soll der Herr Doktor auch etwas in Helga's Stammbuch schreiben; aber der Herr Doktor, als schwedischer Sprachlehrer, soll nicht etwas so hineinkritzeln, sondern etwas selbst erdenken,“ meinte Fräulein Svea Andersson, die neunundzwanzigjährige Seminarlehrerin.

Darüber waren Alle einig, die Herren und die jungen Mädchen, die bei Sveas Mutter in Pension waren und auch ein paar andere junge Damen, die hingekommen waren, ihre Geburtstagswünsche zu bringen und an dem Geburtstagschmause theilzunehmen.

Nur die dritte fremde Dame in mittlerem Alter, die schwarzgekleidet war und deren Antlitz deutliche Spuren des Lebenskampfes zeigte aber immer noch hübsch aussah, sagte nichts, obgleich ihr das Autograph gelten sollte. Sie schob nur Doktor Starck das Buch hin und neigte artig den Kopf.

Doktor Starck war volle fünfzig Jahre, grauhaarig und sehr stark. Er war im Augenblick etwas gereizt: er hatte sich mit Stammbuchsprüchen nicht mehr verübt, seit er Gymnasiast war.

Er fühlte sich aber als einziger akademisch Gebildeter im ganzen Pensionate Andersson und außerdem als Lehrer seiner Muttersprache dazu verpflichtet.

„Soll es . . . soll es etwas Persönliches oder etwas unbedeutendes Allgemeines sein?“ fragte er bedrückt, strich mit der einen Hand über seine Haare und steckte den Daumen der andern in die Westentasche.

„So bedeutend, wie möglich, aber doch wohl etwas Allgemeines.“ Der Herr Doktor hat ja Helga nur ein paar Mal bei uns getroffen,“ sagte Fräulein Svea.

Der Doktor ging in den Eßsaal hinein und blieb so lange fort, daß sie meinten, er dichte ein ganzes Sonett. Die über die fertige Dichtung eifrig geneigten Häupter fanden indeß nur zwei Verszeilen:

„Zurückgehaltner Quellen Strom bricht heut
hervor so stark und breit
Und Sehnsucht fordert mit Gewalt den Lohn
für lange Schmerzenszeit.“

„Ja, ja . . . das ist wirklich so etwas Allgemeines,“ gab Svea Andersson zu.

„Lang ist es nicht,“ meinte Frau Andersson.

„Es sieht wie ein Bruchstück aus einem größeren Gedicht aus,“ sagte der Techniker Ström.

„Es erscheint mächtig stilvoll, obgleich ich nicht einen Deut davon verstehe,“ entschied Fräulein Ugda Johansson, die in einem Comptoir arbeitete.

Aber Frau Helga neigte tief ihren Kopf über ihr Poesiebuch und hatte dann gleich darauf etwas drauß im Flur zu thun, denn der Beitrag des Doktors war der letzte.

Die Fremden blieben bis zu dem Souper da, das poetischer war, als alle Originalbeiträge in Witwe Helga Hagers Poesiebuch.

Der Techniker und der Bankbuchhalter begleiteten die beiden jungen Damen nach Hause; Frau Hagers fiel dem Doktor zu.

Als sie zu dem Hause kamen, in das sie vor ein paar Monaten von außerhalb mit drei kleinen Kin-

dern und großer Armuth eingezogen war, faßte er sanft ihre Hand und zog sie weiter die Straße entlang mit sich. Sie folgte wie unter hypnotischem Einflusse, obgleich er sofort ihre Hand losließ. Als sie einige Schritte gegangen waren, begann er:

„Frau Ha . . . Helga, die Zeilen da in dem Buche enthielten ein Bekenntniß, das sich mir mit unwiderstehlicher Macht aufdrängte, obgleich ich niemals daran dachte es zu offenbaren.“

Sie zitterte leicht und hüllte sich dichter in ihren Mantel.

„Ein Bekenntniß,“ wiederholte sie. — „Ich verstand die Strophen kaum,“ flüsterte sie leise. „Als ich sie las, bekam ich nur den Eindruck der Dankbarkeit dafür, daß keines von uns etwas davon sagte, daß wir alte Be . . . daß wir uns schon früher trafen!“

Fast eine Minute gingen sie still neben einander. Dann blieb er plötzlich stehen und hielt auch sie zurück, indem er leicht seine Hand auf ihren Arm legte.

Die Nacht war hell; man war schon im Juni, und sie konnte daher in seinem Gesicht einen Zug des Jornes bemerken, als er nun hervorstieß:

„Wozu dient es, länger damit zu warten, es Dir zu sagen? Wir werden uns heirathen!“

Sie fuhr bei dem brutalen Tone wie vor einem Schlage zusammen. Sie hatte ihn einmal lieben gelernt und es niemals vergessen, trotz Allem; aber nun kam ein Klang von Jörn und Stolz in ihre Stimme, als sie schnell erwiderte:

„Doktor Starck ist allzu gütig! Ich habe auch einen Willen, ich . . .“

Seine Stimme wechselte den Ton und wurde träumerisch weich:

„Du hattest ihn einmal und Du mißbrauchtest ihn und betrogst und verriestest mich! Verzeihe mir, daß ich meine Worte nicht besser wähle, aber was nun übrig ist, das will ich haben, Helga, und Du begreifst wohl, daß ich es nehmen werde. Nun ist der Andere todt und ich bin an der Reihe. Du kennst mich vielleicht genug, um zu verstehen, daß ich nicht der Mann bin, der unnöthiger Weise die ohnmächtig rasende Sehnsucht von fünfzehn Jahren verlängert.“

„Du phantasierst! Seligkeit gibt es nicht mehr für uns!“

Er lachte bitter: „Es ist auch kein Glück, das ich Dir zu bieten gedachte, und kein Glück, das ich mir selbst erträumt habe! Aber ich kann Dich nicht lassen! Liebe, Haß und Sehnsucht fetten mich an Dich für ewig! Du mußt in mein Heim einziehen, in dem ich fünfzehn lange Jahre gewohnt habe, das der Brant zu Ehren neu möbliert werden soll. Die Qual soll den Platz wechseln, die Wehmuth des Verweßens da wohnen, wo der Schmerz der Sehnsucht wohnte, und die Eifersucht über das, was gewesen, soll die Eifersucht über das ablösen, was ist.“

„Und die Kinder? Meine Kinder und — seine . . .“

„Sie sollen auch ihre Aufgabe haben! Wenn ich träge und schlaff werde und beginne, ein wenig giftfreie Freude darüber zu fühlen, daß Du zuletzt doch die Meine wurdest, dann sollen seine Züge in ihren Gesichtern von Neuem die Bilder und Gedanken hervormahnen, unter deren Geißel ich mich in tausend schlaflosen Nächten gewunden habe. Mit kleinen, unbewußten Händen werden sie täglich den Dolch in meiner Brust umdrehen, während ich mich für sie mühe und plage, für seine Kinder, siehst Du!“

Sie bebt zurück vor dem verzweifeltsten Schmerz, der in seiner Brust schluchzte und in jeder Linie seines Antlitzes zuckte, das so müde und alt aussah. Dann flüsterte sie:

„O nein, gib mich frei! Warum sollen wir . . .?“

„Weil ich Dich liebe, Dich immer geliebt habe und Dich immer lieben und peinigen werde, so lange sich ein Gedanke in meiner armen Seele findet!“

„Und ich . . . was würdest Du wohl von mir denken, wenn ich nun nachgäbe?“

„Ich nehme an, daß Stunden kommen werden, in denen ich denke, daß Du es gethan, um ein sicheres, wenn auch dürftiges Brot für Dich und Deine Kinder zu bekommen!“

„Großer Gott! Nein, nein, ich will nicht!“

„Du kommst dahin, zu wollen! Du bist mir zu viel schuldig und hast nichts Anderes zur Bezahlung, als Dich selbst. Du kennst mich gewiß nicht recht? Lies noch einmal die wenigen Strophen: „Zurückgehaltner Quellen Strom“, wenn Du nach Hause kommst. Wenn die Herbstferien beginnen, sind wir verheirathet, Helga!“

„Und das nennst Du Liebe?“

„Ja, das thue ich! Ich will Dir alle die Gefühle geben, die ich zu geben habe, die besten, wie die schlimmsten. Sie ändern sich nicht, Du kennst auf sie bauen bis zum Lebensschlusse.“

Sie waren ein Stück aus dem Orte hinausgegangen, und sie blieb erschreckt vor einer Gatterthüre stehen, die sie daran erinnerte, wie weit sie gegangen.

Plötzlich drückte er sie an seine Brust und küßte sie:

„Verzeihe mir, Geliebte, ich träume noch bisweilen, scheu und bebend, von kommenden Tagen, von Minuten der Seligkeit ohne Qual. O, daß ich so schwach sein muß, da ich doch weiß, wie es wird! Vielleicht . . . wenn wir sehr alt werden, ich die Pension bekomme und wir uns in



Almhütten

Otto Barth (Wiener Hagenbund)



„Das höchste Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde!“ (Mirza Schaffy)

Max Feldbauer (München)

einem kleinen Winkel verbergen können, wo Keiner etwas ahnt, Keiner sich an etwas erinnert und Keiner etwas weiß . . . Ich bekam doch Deine ersten Gefühle, und man sagt, daß sie niemals sterben . . . Wenn seine Kinder erwachsen sind und hinauskommen . . . Wenn Du alt, welk und grau wirst und all das vergangen ist, was die Andern liebten und nahmen, und nur Du selbst, Deine Seele, Dein Ich, das kein Anderer besessen, übrig ist . . . Vielleicht . . . ?“

Sie lehnte sich an ihn und schluchzte leise. Aber noch einmal wurde seine Stimme hart und rauh:

„Aber diese Schwärmereien da dürfen uns nicht bethören, Helga! Ein junges, gebrochenes Herz, das neuer Gefühle mächtig ist, das noch das beneidenswerthe Vermögen hat, zu verrathen, zu verlassen und zu vergessen, das kann wieder geheilt werden; aber ein altes, gebrochenes Herz, das selbst die Fähigkeit zum Glücke verloren hat, das kann nur lieben und leiden. Du mußt mir verzeihen, da Du selbst mich zu dem gemacht hat, was ich bin! Willst Du das? Willst Du bewußt, freiwillig, ohne Hoffnung und ohne Freude, ohne Gedanken an die Zukunft, nur aus Liebe, nur darum, weil wir beide nicht anders können, aus Sehnsucht nach meiner Nähe, mit der Gewißheit von Leid und Qual zu mir kommen?“

Mit offenen Augen schmiegte sie sich, tief aufschluchzend, dicht, dicht an ihn.

(Deutsch von E. Brausewetter.)

Mediziner-Latein

Porro tractatur — der Hausarzt.
Qua de causa — das Seebad.

Wahres Geschichtchen

Scene: Ein schöner Gastgarten, von der vorüberführenden Straße nur durch eine niedrige üppige Hecke getrennt, Knapp an der Hecke eine Tischreihe von allerhand Ausflüglern besetzt. An einem der Tische zwei hübsche Grazer Mädchen in duftigen, geschmackvollen Sommertoiletten, eben erst gelandet und selbstverständlich mit Ausfertigung von Ansichtskarten beschäftigt. Die eine füllt eben eine Karte, während die andere den schreibenden Stift verfolgt. Plötzlich ruft letztere belegend: „Aber Cilli, was schreibst denn z'samm? Mir san g'sund' schreibt ma doch mit „W!“

Liebe Jugend!

Ein Kadett (eben erst in Großlichterfelde aufgezo-gen) wird nach seinem älteren Bruder gefragt. Geringsschätzig zieht er die Schultern hoch, indem er antwortet: „Der Kerl ist scheußlicher Weise immer noch im Bankeschäft in der Lehre. Zum Glück wird er nächstens Einjährig-Freiwilliger bei den Husaren; dann kann man doch wenigstens wieder mit ihm verkehren.“

Zuschrift

Geehrter Herr Vereinsvorstand!

Mache Ihnen die Mittheilung, daß ich aus Ihrem Verein austreten werde, da mein seliger Mann gestorben ist und deshalb keinen Werth mehr für mich hat.

Achtungsvoll grüßt

U. U.

Friehlingslied

Von eme alde Frankforder

Ich hops' erum un hops' erum,
Ich lach mich schepp un lach mich krumm
Un 's gibt doch nir ze lache.
Daß ich heud so meschugge bin
Un schderme möchd dorch dich un dünn,
Des dhut der Friehling mache.

Do drauße blicht's; 's werd Alles grin
Un ich, ich soll im Zimmer drin
Noch arweide un schreibe?
Neel! — Wenn ich an de Friehling denk,
Do kann ich werkllich — trieh die Kränk! —
Net ruhig hocke bleiwe.

Die Sonn, die lacht mer uff de Disch
Un drauße dhun vergniet un frisch
Die Schbadze juwiliere.
— Frää! Bieh der aa Dein Ausgehrod,
Gebb mer mein Hud, gebb mer mein Schbod
Mer gehe heud schbaziere!

Im Konzert

Gräfin: „Finden Sie nicht, Baron, der Asra ist das stimmungsvollste und schönste Lied von Rubinstein? Ach! und so traurig!“

Baron: „Sie haben wie immer recht, Gräfin. Ich begreife nur nicht, wie der Stamm sich fortpflanzen konnte, da — sie sterben — wenn sie lieben.“



Reformen

A. v. Kubinyi

„Mama, hast Du gelesen: jetzt soll ja den Schulmädchen das Korsettragen verboten werden?“ —

„Ich finde das geradezu unsittlich!“

Der Schutzmann-Komponist

(Der Potsdamer Polizei gehören zwei Schutzleute an, die anerkannte Komponisten sind.)

Das war ein gewaltiger „Affe“, den ich mir gelegentlich eines prinzlichen Geburtstages in Potsdam gekauft hatte! Er machte höchst bedenkliche Sprünge! —

Da ich ihm größere Freiheit ließ, als mit der Nachtruhe der dortigen Autochthonen vereinbar ist, wunderte ich mich nicht allzu sehr, als ich von einem Schutzmann höflich aber energisch aufgefordert wurde, ihm zu „folgen“.

Weit hallte das Echo unserer gleichmäßigen Schritte durch die stillen Gassen und feierlich tönten die melodischen Klänge des Glockenspiels in die sternklare Januarnacht hinaus. —

Die Faust meines Begleiters nötigte mich plötzlich eine kleine retrograde Bewegung zu machen, noch ein Ruck — und wir kamen zum Stillstand.

„Aha, er überlegt, ob er mich nicht laufen lassen soll!“ —

Das Gesicht meines uniformierten Begleiters hatte einen träumerischen Ausdruck angenommen, wie ich ihn auf den Gesichtern der Schutzleute, die Betrunkene transportieren, noch niemals wahrgenommen.

„Herr Schutzmann?“ — wendete ich mich zu ihm mit begreiflicher Neugierde, „Herr Schutzmann — was — —“

„Halten Sie Ihr Maul,“ bedeutete er mich leise, aber nachdrücklich. —

Ueber dem Dache eines alten Hauses stieg langsam der Vollmond empor, und dieser schien meinem sonderbaren Transporteur ein seltsames Interesse einzufloßen. Eine gewisse Angst erfaßte mich. — Ist er vielleicht verrückt geworden?! Wir schritten weiter. War es Einbildung oder Wirklichkeit? Ich hatte das Gefühl, als ob unsere Fortbewegung

nach dem Rhythmus einer ganz bestimmten Melodie geregelt würde. —

Es konnte keine Täuschung sein, denn deutlich fühlte ich in der Faust, die meinen Rockkragen umklammerte, gewisse taktmäßige Zuckungen, die sich längs des Rückgrates bis zu meinen Pedalen fortspalteten.

Höchst sonderbar!

Wir wechselten öfters das Tempo. Bald schien es mir ein „Allegro vivace“, dann wieder ein „Ritardando“, bald auch ein scharfes „Marcato“, das mich ziemlich heftig vorwärts trieb.

Im sanftesten „Tranquillo“ passierten wir endlich die gastliche Pforte des Arresthauses. —



Notturmo: „Nachtweben in Potsdam“

„Ich bin Ihnen eine Aufklärung schuldig, werther Herr,“ flüsterte mir im Dienstzimmer mein Begleiter zu, als ich nach Feststellung meiner „Personalien“ entlassen werden sollte.

Er führte mich zur Portier-Loge und holte aus der Brusttasche eine Flöte hervor.

Dann spielte er ein Notturmo — so schmelzend — so entzückend — so wonneroll, wie es mir — ich schwöre es — nie zu Ohren gekommen.

„Ich habe es während unseres einsamen Marsches durch die Straßen komponiert: Nachtweben in Potsdam.“ Ich danke Ihnen, mein Herr. Auf Wiedersehn!“ —

Er.

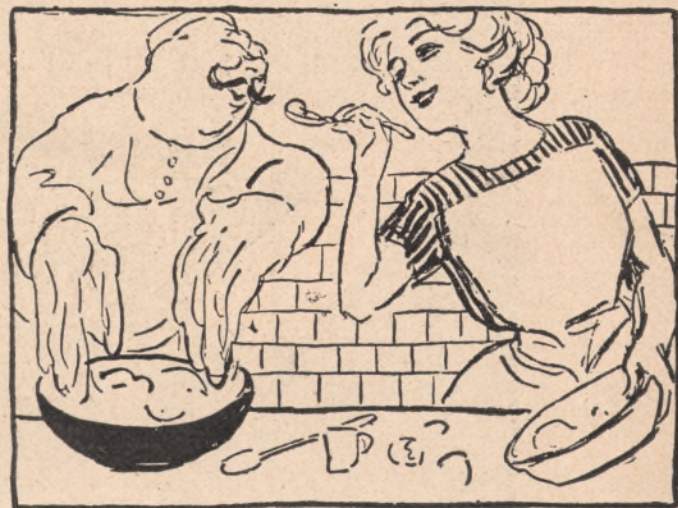
Die Folgen der Kochschule

(In Kopenhagen wird beabsichtigt, einen für junge unverheirathete Männer bestimmten praktischen Kursus in der Kochkunst einzurichten.)

Herr Schniepel war ein Hagestolz
Aus ganz besonders hartem Holz.
Mit Selbstsucht und frivolem Grinsen
Verzehrte dieser seine Zinsen,
Und legitime Weiblichkeit
Die hielt er von sich möglichst weit;
Der aber, die sich sündhaft zeigt,
War er durchaus nicht abgeneigt.
Doch traf auch diesen Bösewicht
Als bald des Himmels Strafgericht:
Vom allzu vielen Schlemmen, ach!
Wird Schniepels Magen krank und schwach;
Es konnte dieser schwache Magen
Die Wirthshauskost nicht mehr vertragen,
Und schließlich rief er voller Rage:
"Jetzt führ' ich eigene Menage!"
Doch machte Schniepel — oh Herrje! —
Die Rechnung ohne Küchenfee.
Und mir, zu schildern, widersprecht,
Was er mit Schauern da erlebt:
Erst kam die Peppi, rund und frisch —
Da nährten sich von Schniepels Tisch
Durch Peppi's liebereiche Hand



Vier Schwuleschees und ein Serfschant.
Er schmiß die Liebliche hinaus
Und nahm Mloysia ins Haus,
Die fromm war und schon recht bei Jahren,
Doch in der Küche wohl erfahren.
Nur that sie gern zu Andachtszwecken
Beim Herrn Cooperator stecken
Und oft blieb Schniepel ungeessen,
Weil sie im „Rosenkranz“ geseßen.
Dann kam Marie, doch die war ein —
Verzeihen Sie das Kraftwort! — Schwein!
Sie schnupfte und im Essen schwamm
Verschiedenes aus ihrem Kamm. —
Dann fiel auf Leni seine Wahl,
Die immer log und manchmal stahl,
Worauf er sich die Kaserl nahm,
Die Nachts zu oft Besuch bekam,
Dann Leni, welche grob und schroff,
Und dann die Tini, welche soff,
Und dann die Mini, die Nervöse,
Drauf Wini, die Voluminöse,
Der plötzlich, tief um Mitternacht
Der Storch ein Zwillingsspaar gebracht —
Kurzum, das erste Jahr schon sah
Herrn Schniepel der Verzweiflung nah,
Verleidet war durch die Bagasche
Ihm ganz die eigene Menasche.
Da las er in der Zeitung: „Fern
In Kopenhagen ist für Herrn,



Die's lernen wollen, gut zu kochen,
Ein Cours eingeführt seit Wochen.
Und solch ein Cours erweist sich faktisch
Für Junggesellen äußerst praktisch.
Gleich ward der Fahrplan aufgeschlagen,
Herr Schniepel fuhr nach Kopenhagen
Und lernte dort nach kurzer Frist,
Was halt zum Kochen nöthig ist
An Fertigkeiten und an Künsten:
Das Braten, Backen, Sieden, Dünsten,
Gemüse putzen, Fische schuppen,
Die Saucen und Hackees und Suppen,
Panieren und Geflügelkrupfen,
Verschiedne Art von Gugelkuppen —
Kurzum, er war in Bälde schon
Ein Koch von wahrer Perfektion.
Und das Verdienst daran gebührte
Dem Fräulein, das ihn instruierte.
Sie hieß Ludmilla Piep und war
Von unermesslich blondem Haar,
Sonst war sie gütig und geduldig
Und blieb ihm keine Auskunst schuldig.
Wenn sie ihn lieblich unterwies,
Wie man die Nockerln macht aus Gries,
Wenn sie voll Milde ihm erzählt,
Wie man Kartoffel sparsam schält,
Wenn sie vertraulich ihm verrieth,
Wie man ein Beefsteak saftig briet.
An ihren Lippen hing sein Blick —
Und dieses wurde sein Geschick:
Ludmilla, die ihn so beseligt,



Sie hat ihn schließlich auch gehehlicht.
Noch eh' er sie so recht gefragt,
Hat sie erröthend „Ja“ gesagt
Und er, der einst gar hartgefotten
Der Chefesseln konnte spotten,
Verlor so Freiheit, Kopf und Willen
Und ward der Gatte von Ludmilla.
„Jetzt gibt es treffliche Verpflegung!“
So hat in zärtlicher Bewegung
Herr Schniepel sich gedacht gewiß —
Doch ach! Nun kam die Nemesis.
Es fiel der Gatte der Ludmilla
Aus der Charybdis in die Skylla.
Sie sprach schon in den Flitterwochen:
„Mein Schatz, ich hab' es satt, zu kochen —
Das hab' ich lang genug gethan —
Nun fange Du gefälligst an!“
Herr Schniepel athmet nun der Küche
Verschiedenartige Gerüche
Und brät und siedet, spickt und schmort,
Den Blick von tiefem Schmerz umflort,
Indes sein eheliches Weib
Romane liest zum Zeitvertreib.
Es bleibt noch die Moral zu drucken:
Der Mann soll nie in Töpfe gucken.
Wenns ihm im Wirthshaus nicht mehr schmeckt,
So frei' er lieber gleich direkt,
Statt einen Umweg einzuschlagen,
Wie Schniepel über Kopenhagen.

L. L. L.

(Zeichnungen von Paul Rieth)



„Walpurgisnacht auf dem Brocken?“

Zeichnung von Th. Th. Hein

Warnung vor Fälschung!

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(sereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D.R.Pat. N° 81391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 (incl. Vannillin 0,001) bewirkt)

**schnelle Appetitzunahme,
rasche Hebung der körperlichen Kräfte,
Stärkung des Gesamtnervensystems,
bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen.**

Von Tausenden v. Aerzten des In- u. Auslandes glänzend begutachtet!

 Man verlange ausdrücklich
"Dr. Hommel's" Haematogen.

Obron



Obbron-Suppenextract-Gesellschaft
m. b. H.,
München-Mittersending.

Akt. Freilicht- u. Atelier-Aufnahm.
nach leb. Modellen, spez. für
Künstler und Kunstliebhaber.
Miniaturblätter 100 Stk. und
1 Cabinet incl. Katal. M. 2.50.
Photos-Verlag, München i. Brief.

Buch über die Ehe

m. 39 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60
Vollständiger Ratgeber
f. Eheleute m. 50 Abbildungen von
Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher zus.
für M. 2.70 frei.
L. Sachtleben, Berlin 410, Melchiorstr. 31.



Victoria

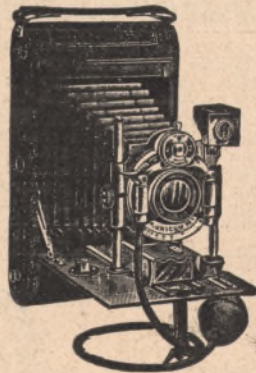
Fahrräder,
Motorräder,
Transporträder
sind unübertroffen.
Victoria-Werke,
A.-G.,
Nürnberg XV.

Photograph. Apparate

aller Systeme, sowie alle Zubehör- und Bestandteile
liefern wir zu mässigen Preisen und in allen Preislagen

gegen geringe Teilzahlungen.

Reich illustrierte Kataloge übersenden wir auf Verlangen gratis und frei!



Ganz besonders empfehlen wir die Anschaffung unserer Spezial-Modelle, wie z. B. das nebenstehend abgebildete Modell R., welches wir gegen Zahlung einer Monatsrate von

5 Mark

versenden. Dieser Apparat, eine Rollfilm-Kamera neuester Konstruktion, ist wegen seiner Handlichkeit und seines geringen Gewichtes (700 Gramm) besonders bevorzugt. Er ist für Films (8,3x10,8) und ohne weitere Vorrichtungen für Trockenplatten (9x12 cm) zu verwenden. Die Kamera ist mit äusserst lichtstarkem doppelinsig. Spezial-Aplanat mit Irisblende und Brillantsucher ausgestattet, besitzt Bausch- und Lomb-Unicum-Verschluss (für Zeit- und Moment-Aufnahmen) und ist im übrigen mit allen modernen technischen Neuerungen versehen. Preis M. 105.—. Eine komplette Ausrüstung, um Photographien anzufertigen, alle notwendigen Utensilien und Chemikalien, sowie eine Anleitung z. Photographieren enthaltend, M. 12.50.

Anzahlungen, höhere Raten oder Quartersraten nach Belieben.

Bei Barzahlung 10 % Rabatt.

Apparate wie oben abgebildet, in allen Preislagen.

Stativ-Hand-Klapp-Kameras etc. von M. 10.— aufwärts bis M. 700.— gegen geringe Monatsraten.

Wir garantieren für die absolute Leistungsfähigkeit aller von uns zum Versand gebrachten Apparate.

Illustrierte Hauptkataloge gratis und frei.

Bial & Freund in Breslau II u. Wien XIII.

MAX KLINGER-BRONZEN

SALOME — KASSANDRA — BADENDE.

PROSPEKTE GRATIS. CARL B. LORCK, LEIPZIG.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Kaloderzma GELEE
SEIFE
PUDER.

**Unübertroffen zur Erhaltung
einer schönen Haut!** F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

Zu haben in allen besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Der Mausfallenhändler

Händler-sein mit Mausefallen,
O ein sauri, bittri Loos!
Riß in Hos von Hundkanalljen,
Und die Last so riesengroß!

Nix als Paß, Papier vorweisen!
Seig die Wanderschei mal her!
Nix als in Gefängniß schmeißen!
Rastelbinder sein ist schwer!

Gendarm, Landrath, Burgmeister
Heßjen halber ein su Tod.
Hilffen mir doch guti Geister,
Hilffen mir in meine Noth!

O in diese kalte Schlesien,
Wo mir immer Magen knurrt,
Bin sülangst ich jetzt gewiesen.
Heimsu will i, nix als furt!

Pfeif uf große Land Germanien,
Wo die Leut so stolz und böß.
Ach, mich zieht's nach Transleithanien!
O wie groß sind dort die Klöß!

Größti Krautköpf, größti Bohnjen
Gibt's in liebi Heimath mein.
O mein herrliches Slavonien,
Du, du haßt die größti Schwein!

Hol der Teufel diese Preussjen!
Hob genug mit Heß und Haß.
In die Heimath will ich reißjen
Su mein herzigliebi Schatz.

An der Grenz, nit weit von Serbien,
Steht ihr Kleini, liebi Haus,
Dort will lebjen ich und sterbjen,
Nie mehr mach i fall für Maus!

August Ganther

Für Feinschmecker.

TELL CHOCOLADE

angenehm,
lieblich u. doch voll im Geschmack.

HARTWIG & VOGEL

Dresden
Bodenbach
Wien.

Sirolin

Thiocol, Roche 10, Orangensyrup 140.

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich auch in der Reconvaleszenz nach Influenza empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiß zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen.

Ist in den Apotheken zum Preise von Mk. 3.20, Frs. 4.—, ö. Kr. 4.— per Flasche erhältlich.

Man achte darauf, dass Jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.
F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel & Grenzach (Baden).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der Kibitz

O Mensch, wenn Du ein Kibitz bist,
So merke Dir die Lehr':
Ein ordentlicher Kibitz — ja Kibitz! —
Steht niemals nicht umher.

Ein Kibitz, Namens Nidor,
Im schönen, flotten Wien,
Der hatte keine Kibitz, — ja Kibitz! —
Ja Kibitz-Disziplin.

Er sprach: Ich stehe lieber hier
Und setze mich nicht still,
Denn jeder brave Kibitz — ja Kibitz! —
Kann machen — was er will.

Allein das hohe Landgericht
Sprach: Das kann nicht geschehn;
Es gibt zwei Sorten Kibitz: — ja Kibitz! —
Die sitzen, und die stehn.

Der Kibitz, der sich niederlegt,
Bleibt jedem angenehm,
Jedoch der „stehnde“ Kibitz — ja Kibitz! —
Ist äußerst unbequem.

Und wenn der Kibitz stehen bleibt,
So hat das Recht der Wirth,
Daß er solch einen Kibitz — ja Kibitz! —
Zum Haus hinauspedirt.

So sprach das hohe Landgericht
Im schönen, flotten Wien,
Und deshalb mach' ich dies Gedicht,
Weil ich ja selbst ein Kibitz — ja Kibitz! —
Ein braver Kibitz bin.

Kibitz



Assim Cigaretten
mit wertvollen Coupons in jedem Carton
GEORG A. JASMATZI A.G. Grösste deutsche Cigarettenfabrik
10 Stück 30 Pfennig.

Buch über die Ehe

mit 39 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60.

Vollständiger Ratgeber

für Eheleute m. 50 Abbildungen von
Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher
zus. für M. 2.70 frei.
W. A. GABRIEL, Berlin O. 27, Magazinstr. 3

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultirt, als man ahnt. Wo derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidlich erteilten Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 franko als Doppelbrief.
PAUL GASSEN, Köln a. Rh., No. 43.

Gesellschaftsreisen

zur

Weltausstellung in St. Louis.

Die Hamburg-Amerika Linie
wird im Laufe dieses Jahres 11 Reisen
zum Besuche der Weltausstellung in St. Louis
veranstalten.

Seefahrt vermittelt der prächtigen Doppelschrauben-Post- und Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie ab Hamburg, ab Paris, oder ab London. Denkbar kürzeste Reise.

Landtouren unter alleiniger Leitung der Hamburg-Amerika Linie und größter Ausnutzung ihrer unübertroffenen Organisation in ganz Amerika. Eigene Zweigbüreau in fast allen auf der Reise berührten Plätzen.

Dauer der Reisen: 38 und 45 Tage.

Fahrpreis: je nach der Reisezeit und Dampferart Mk. 1650 bis Mk. 2350, einschl. aller Kosten für Beförderung, Hotels, Verpflegung etc.

(Die Hamburg-Amerika Linie bietet mit obigen Gesellschaftsreisen einzig dastehende Vorteile, denn sie verzichtet bei Ausführung derselben auf jeglichen Verdienst aus dem Aufenthalt am Lande und den Ausflügen.)



Außer mit obigen 11 Gesellschaftsreisen bietet die Hamburg-Amerika Linie jede Woche mit jedem, ihrer nach Newyork abgehenden schönen Post- und Schnelldampfer zum Besuche der Weltausstellung Gelegenheit, wobei die Beförderung des Nötigen für den Landaufenthalt von der Firma Thos. Cook & Son, Newyork übernommen wird. Nähere Auskunft erteilt die

Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie
sowie deren in- und ausländische Agenten.



Photographische
Cameras
und
Objektive
v. llendeter
Konstruktion
Neuheiten 1904.
Ausführliche Liste kostenlos.
Aelteste opt. Anstalt
Voigtländer & Sohn
A.-G.
Braunschweig.

„Was jede Dame wissen muss.“

Auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitete hochinteressante Lektüre über moderne Toilettenkunst, Haut- und Haarpflege mit vollkommenen Rezeptangaben, herausgeg. von Frau Dr. E. Bock, Moderne Toilettenkunst, Abtheil. V. „Fix-Fix“, Berlin W. 50.
Pr. M. 1.50 franco. Nachn. 30 Pf. mehr.

Soeben erschienen

Henry F. Urban

„Just Zwölf.“

Sammelhefte kleine Erzählungen.

Verlag Concordia . . .

Deutsche Verlags-Anstalt

von der Seydl-Str. 10, Berlin.

Schwarze Seiden

in edelster Färbung und Garantiefchein für gutes Tragen, sowie Seidenstoffe jeder Art in großartiger Auswahl und hochmodernen Dessins. Versandt in jedem Maß porto- und tollfrei an Jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franco. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich H 52 Reg. Hofliefer. (Schweiz).

Charakter,

den Intimen
Menschen
beurteilt

nach d. Handschrift (12). Pragis, anreg. Prosp. freil:
d. Psychographologie P. P. Liebe, Augsburg.

Photos.

Katalog mit Mustern
50 Pf. — Agenzia Grafica,
Casella 9, Genua (Ital.)



Wirkung

durch

Charis

ärztl. geprüft.



Bei Bedarf

in chirurg. Gummiwaren, Artikeln
für Hygiene und Krankenpflege wende
man sich an das Versandhaus
O. G. A. Schmitz, Elberfeld 10.
Illustrierte Preisliste gratis und franko.

„Charis“ Patent in Deutschland, Oesterreich, Schweiz u. bel. Falten, Runzeln, edige, häßl. Gesichts- u. Nasenform, unehöne Züge. Dauernd Erfolg garant. D. Auslage w. Rund. a. b. Kopfschm. u. Schlaflofig. vorz. bew. Orthop. Anwendg. z. Hause. „Sei gegrüßt!“ Deutsches Reichspatent, macht den Teint natürlich rosig zart. Prospekte geg. Porto. Frau Schwenkler, Berlin W. 4, Potsdamerstr. 88 b.

Humor des Auslandes

Dame (am Telephon): „Sind Sie dort, Herr Friseur? Ich möchte mein Haar heute Abend für einen Ball gemacht haben.“

Friseur: „Gewiß, gnädige Frau. Ich lasse es in fünf Minuten von meinem Lehrling abholen.“ (Tit-Bits)

Ein Arbeitsloser trat in einen Barbierladen und bat um Beschäftigung.

— „Ich brauche gerade einen Gehülfen“, sagte der Meister, „können Sie mit einem Rasiermesser umgehen?“

— „Gewiss. Ich rasiere mich immer selbst.“

— „Verstehen Sie die Scheere zu handhaben?“

— „Und wie. Ich war neun Jahre Redakteur.“

— „Gut. Sie sind engagiert.“ (Tit-Bits)

Wie ein Hypnotiseur ein Vermögen schaffte.

Die geheimen Methoden, mit welchen Dr. X. La Motte Sage, der größte wissenschaftliche Hypnotiseur unserer Zeit, ungeheure Sensation erregte.

Er ist davon überzeugt, daß Hypnotismus eine Wohltat für das Volk ist, und hat 40 000 Mark gestiftet, um ein hübsch illustriertes Buch, enthaltend seine Ideen und Ratschläge, wie man diese geheimnisvolle Macht erlangt und dieselbe im Geschäft, in der Gesellschaft und im Hause anwendet, gratis zu verteilen.

Solange der Vorrat dieser besonderen Ausgabe reicht, wird einem jeden, der sich hierfür interessiert, dieses bemerkenswerte Buch gratis zugesandt.

Dr. X. La Motte Sage hat sich durch den Hypnotismus ein Vermögen erworben. Es ist anzunehmen, daß er über dieses Thema mehr Kenntnis besitzt, als irgend ein anderer. Seine Methoden sind von den bisher bekannten vollständig verschieden. Durch sein neues System hypnotisiert er die Menschen augenblicklich. Er sagt Ihnen, wie Sie ohne irgend eine Geberde und ohne ein einziges Wort einen nachhaltigen tiefen Einfluß ausüben können. Er beschreibt die einzig richtige, praktische Methode zur Entwicklung der Kraft des persönlichen Magnetismus, die je veröffentlicht wurde. Während der ganzen Zeit, in der Dr. Sage mit Schülern experimentierte, legte er besonderen Wert darauf, die Einwirkung des Hypnotismus auf den menschlichen Geist sorgfältig zu beobachten. Er gewann bald die Überzeugung, daß diese mächtige, geheimnisvolle Macht zum Vorteil ehrgeiziger Männer und Frauen, die ihre Lebensstellungen zu verbessern wünschten, benutzt werden könnte. Um die Richtigkeit seiner Ideen zu beweisen, gründete er, nachdem er sich in das Privatleben zurückgezogen hatte, eine Schule, in welcher Hypnotismus, persönlicher Magnetismus, magnetische Heilkraft u. nach den bestimmten Gesetzen, die er aufgestellt hatte, gelehrt wurde. Das Resultat war, daß die Schule die größte ihrer Art in der ganzen Welt wurde. Tausende vom Erfolg begünstigte Schüler in allen Teilen der Welt sind lebende Zeugen dieser wunderbaren Macht und der großen praktischen Vorteile, die sie der Methode des Dr. Sage verdanken. Derselbe hat kürzlich ein Buch geschrieben, betitelt „Die Philosophie des persönlichen Einflusses“, in welchem er in verständlicher, einfacher Form genau erklärt, wie man die hypnotische Kraft und die verschiedenen Anwendungen derselben erlernt. Unter den vielen interessanten Abschnitten, die das Buch enthält, sind folgende besonders bemerkenswert: Wie entwickelt man die magnetische Kraft und wie wirkt man auf Menschen ohne deren Wissen ein; wie rettet man schlechte Gewohnheiten aus und wie heilt man hartnäckige chronische Leiden, wenn Arzt und alles andere in dieser Beziehung versagen; wie bringt man jemand einen Befehl bei, den er in allen Einzelheiten, selbst wenn der Hypnotiseur nicht zugegen ist, einen Monat oder sogar ein Jahr später, ausführen wird; wie kann man Leute aus der Entfernung hypnotisieren; sein Wert bei geschäftlichen Unternehmungen: wunderbare wissen-

schaftliche Versuche, wie man sich gegen Einwirkungen anderer sichert; hypnotische Kraft mehr bezaubernd als Schönheit; die Anwendung des Hypnotismus bei der Entwicklung geistiger Fähigkeiten, bei der Kindererziehung, sowie bei häuslichen Sorgen u.

Die Schule, welche Dr. Sage gegründet hat, verteilt die obengenannten Bücher im Werte von 40 000 Mark vollständig kostenlos, solange der Vorrat dieser Spezial-Ausgabe reicht. Jedermann, der es ernstlich wünscht, kann, wenn er darum schreibt, ein Exemplar erhalten. Das Buch ist mit schönen Abbildungen in Halbton reich illustriert. Es zeigt Ihnen, wie die wunderbare Kraft des Hypnotismus gebraucht wurde, um auf andere Menschen ohne deren Wissen einen geheimen, mystischen Einfluß auszuüben, und wie dieselben dem Willen eines anderen nach Monaten, in einigen Fällen sogar nach Jahren gehorchten. Es verrät Ihnen das Geheimnis der Geldvermehrungsleidenschaft, wie sich Senator Chauncey M. Depew stets ausdrückte. Denken Sie nicht, daß Sie Ihre Lebensstellung nicht verbessern können, weil Ihnen gute Erziehung mangelt, oder weil Sie für ein geringes Gehalt arbeiten. Denken Sie nicht, daß Sie nicht noch größere Erfolge erzielen können, selbst wenn Sie auch jetzt schon im Leben erfolgreich sind. Dr. Sages Buch wird viel gelesen, und seinen Methoden huldigen heute viele der reichsten Menschen der Welt. Diese kennen den Wert des persönlichen Einflusses, der hypnotischen Kraft. Wenn Sie dafür Interesse haben, schreiben Sie heute eine 10 Pfennig-Postkarte an das New York Institute of Science, Abt. M. M. 5, Rochester, New York, und Dr. Sages Buch wird Ihnen postwendend vollständig kostenlos zugesandt. Es bietet sich Ihnen eine seltene Gelegenheit, den Gebrauch und die Anwendungen der wunderbarsten, merkwürdigsten und geheimnisvollsten Macht, von der man je erfahren hat, kennen zu lernen. Das Buch wird von den bedeutendsten Geschäftleuten, Predigern, Juristen und Doktoren enthusiastisch anerkannt und sollte in keiner Familie fehlen. Es sollte von jedem Deutschen, Mann und Frau, die ihre Lebensstellung zu verbessern und größere finanzielle Erfolge zu erzielen wünschen, die Freunde gewinnen wollen und die die Freude und das wahre Glück des Lebens, die Ihnen der Schöpfer zugebacht hat, genießen wollen, studiert werden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Echte Champagner

Süss od. Trocken.
Sec. Demisec.
Dry. Brut.

Aelteste rheinische
und grösste deutsche
Champagner
Fabrik.

ACTIEN-GESELLSCHAFT
vormals
Burgeff & Co.
Geçründet 1837.
HOCHHEIM A.M.
GRÜN ETIKETT

Deutsche
Erzeug-
nisse.

ACTIEN-GESELLSCHAFT
vormals
Burgeff & Co.
Geçründet 1837.
HOCHHEIM A.M.
EXTRA CUVEE
EINGETRAGEN.

BURGEFF & Co.

HOCHHEIM A.M.
GEGRÜNDET 1837.

Kellerräume:
Zu beziehen durch

„JUBILÄUMS-CUVEE“
Immergrün.

18154 □ Mtr.
den Weinhandel

Erkennungszeichen

Auf einer kleinen Eisenbahnstation traf eines Tages eine Kommission von höheren Beamten ein, um über einen Unfall eine Untersuchung anzustellen. Als die hohen Herren den Zug verlassen hatten und sich eben in's Stationsgebäude begaben, fragte der Bahnsteigschaffner den dienstthuenden Assistenten, einen wegen seines trockenen Humors allgemein bekannten und beliebten Beamten, welcher von den Herren der Kommission denn der höchste sei? „Der das dümmste Gesicht macht,“ war die kurze Antwort des Gefragten.

Aus Gendarmerieanzeigen

Der X. verfezte dem Wirthse seine Taschenuhr und hierauf dem B. eine Ohrfeige.

Auch etwas

„Wurden Sie schon einmal zu Hof geladen?“
„Nein, — aber zur Kirchweih!“

D. R. Patent No. 139419.

Jede Schrift wird schön
Gratis Probelection.

F. Simon,
Berlin O 27.



Stottern

heilt gründlich
Intern. Institut
Neumann, v. Schönfeld,
Zürich, Prosp. frei.

Special-Versandhaus

für sämtliche Artikel zur Kranken-
pflege und Hygiene. Preisliste
gratis und franko.
Leop. Schüssler, K. 59, Berlin, Anhaltstr. 5.

Bestes
Heilmittel gegen
Harnleiden (Gonorrhoe),
schmerzstillend,
enthält nur die heilkräftigen Bestandtheile des
östind. Sandelholzes

Gonorol Capseln

vermeiden vollständig
Nierenentzündungen.
Zu haben in allen
Apotheken.

„JUGEND“

Insertaten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie
durch

G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig.

Insertions-Gebühren

für die vierspaltige Nonpareillezeile oder
deren Raum Mk. 1.50.

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern u. Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3.50, Oesterr. Währung 4 Kronen 60 Hell., bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.30, Oest. Währ. 5 Kr. 25 Hell., in Rolle Mk. 5.—, Oest. Währ. 6 Kron., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 5.50, Fracs. 7.—, 5 Shgs. 5 d., 1 Dol. 35 C. Einzelne Nummern 30 Pfz. exclus. Porto.

Gicht Bad Salzschliff Bonifaciusbrunnen
Mineral- u. Moorbäder 1. V.—30. IX

Brennabor

Fahrrad-Werke Brandenburg a. H.
(grösste Fahrrad-Fabrik Europas)

Die Werke arbeiten m. 850pferdigem Dampftrieb,
80 Elektromotoren, 750 Hilfsmaschinen und be-
schäftigen über 2000 Arbeiter. — Gegründet 1871.

Brennabor ist die beliebteste Marke. — Kataloge postfrei.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

KODOID- PLATTEN

ERHOHEN DEN WERT EINER GLASPLATTEN-CAMERA UM 100%.

Sie bilden einen vollkommenen Ersatz für Glasplatten mit allen ihren Vorteilen jedoch ohne ihre Nachteile. Sie sind unzerbrechlich, leicht, dünn, hochempfindlich, orthochromatisch, lichthoffrei, mässig im Preise.

Bei allen Händlern zu haben. — Preisliste gratis.

KODAK Ges. m. b. H.

BERLIN

Amateure!

Eine Filmaufnahme kostet statt 80 Pf. nur 10 Pf.! Reno's „Mutabor“ ist ein Filmsparer. Man kann mit seiner Hilfe in einer grossen Camera (bis zu 13:18 cm) auch den schmalsten Film verwenden.

Reno's Mutabor



Überall Patente angemeldet. Preis: 16 Mark.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Vertreter im In- u. Ausland gesucht. Prospekte gratis und franco. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Wo nicht erhältlich, auch direct portofrei zu beziehen nach Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme (20 Pf. mehr) von Reno & Co., Berlin W. 3, Bülowstrasse 57.

Goldkörnchen

des Wissens

Cataloge (hochinteressant!) versendet gratis
W. Mähler, Leipzig 315.



Italienische und deutsche nur künstlerische

Modellstudien

à Blatt 18—25 cm M. L. — Mustersend. in jed. Preislage. Auswahlen gegen Bar-Depôt od. Ref. d. R. Wagner, Kunsthdg. Maximilianspl. 19 München.



Empfohlen von Prof. Hyrtl u. viel. and. med. Autorit. Ein Trostwort

f. d. Menschheit: „Es gibt keine constit. (innere, erbliche und unheilbare) Syphilis.“ Schrift von Dr. med. & chir. Josef Hermann, 30 Jahre h. h. Chefarzt der Abteilung für sexuelle Krankheiten am k. k. Krankenhause Wien in Wien. — Nach dem in diesem Buch beschriebenen neuen einfachen Heilverfahren wurden mehr als 40.000 Kranke vollständig und ohne Rückfälle in kürzester Zeit geheilt.

Die Schrift ist infolge ihrer Verhaltungsanweisungen uncaltehrlich f. jeden Kranken, der sich vor jahrelang. Stigma schützen will. Geg. 2 Mk. u. Postanweif. & bezieh. (a. Wunsch versoh.) u. d. Verlagsbuchhandlung Otto & Co., Leipzig 5 u. d. jeder gute Buchhandlg.

Sanatogen

kräftigt den Körper
stärkt die Nerven
regeneriert das Blut

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Broschüre gratis und franco von

BAUER & CIE.

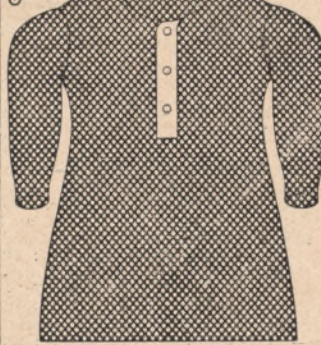
BERLIN

SW. 48



Berlin, München, Dresden, Leipzig, Köln Rh.

Schönherr's Erkältungs-Vernichter



Ist die berühmte knotenfreie leinene Netzjacke

Schönherr's
Original-Ware

ist unter allen Systemen die beste und gesündeste in der Welt!

Wir bitten in unseren Niederlagen ausdrücklich „Original-Schönherr“ zu verlangen, da viele minderwertige Nachahmungen existieren!

Neu! Ganz bedeutende Dauerhaftigkeit unserer porösen Leinenunterzeuge!

Hochmoderne Façons u. Confection. Schönherr & Co., Köln 6.

Illustrierte Preisliste und Stoffproben gratis und franco.

Wir bezeichnen auf Anfrage die nächste Verkaufsstelle.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer

ist von Fritz Erler (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den übrigen farbigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Redaktion der „Jugend“

Klassische Zeugnisse

Bereits die alten Griechen scheinen Bedeutsamkeit als höchst „gefährlichen“ Dichter erkannt zu haben.

So findet sich im Lateinischen Übungsbuch für die IV. Kl. der bayr. Gymnasien und Progymnasien der Satz:

„Prometheus warnte in seiner Weisheit, die er hatte, seinen leichtsinnigen Bruder Epimetheus vor der Büchse der Pandora.“

Dah Schiller und Goethe das Zeitalter der Duncan und Madeleine vorausahnten, beweist das nachfolgende Epigramm:

Das neueste aus Rom
Raum und Zeit hat man wirklich
gemalt; es steht zu erwarten,
Dah man mit ähnlichem Glück nächstens
die Jugend uns tanzt.

(Musenalbum für das Jahr 1797, in den von Schiller und Goethe geschriebenen Xenien.)

Von hohem Interesse für alle Gebildeten

ist das bereits in achter Auflage erschienene Werk des pract. Arztes
Dr. med. Kühner:

Die Nervenschwäche

mit besonderer Berücksichtigung der Geschlechtsnerven-Schwäche.

Preis 2 Mk., gebd. 2.50 Mk.

Zu beziehen durch

Wilh. Möller, Verlagsbuchhdlg.,
Berlin S. 120, Prinzenstrasse 95.

Hygienische und Chirurg. Artikel

Preis. gratis. — Belehnende illustr. Prospekte gegen 40 Pfg. in Cuv.

Hygienisches Warenhaus
Wiesbaden W. 2.

Raucht

Engelhardt Cigarette

Cairo

UEBERALL ERHAELTICH

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Berliner Kindermund

Ein Berliner Schularzt untersuchte kürzlich die Abc-Schützen einer Gemeindeschule. Die Lehrerin machte ihn besonders auf einen Jungen aufmerksam, der, obwohl körperlich und geistig ganz gut entwickelt, die seltsame Ungewohnheit habe, unaufhörlich zu lachen. Trotz der sorgfältigsten Untersuchung konnte der Arzt nichts Unnormales an dem Kinde entdecken, welches auch alle an ihn gerichteten Fragen ernsthaft beantwortete.

„Nun, sage mir mal, mein Junge, warum lachst Du denn immer in fröhlichen Stunden?“ fragte schließlich der Arzt.
„Wenn ich das Mädchen sehe, muß ich lachen!“ antwortete der Knirps prompt.

Aus der Instruktionssunde

Sergeant: „Meyer, was ist ein Minister?“

Meyer: „Ein Minister ist ein Bursche vom Kaiser“, lautet die prompte Antwort.

Lederstuhl-Bezüge



feinstes Natur-Rindleder in jeder Grösse zu haben:

Sitz 34x34, Lehne 31x21 cm.
aus extra Prima Rindleder... **5.50**
aus Prima Natur-Rindleder,
ganz besonders preiswert... **4.50**
Sekunda Natur-Rindleder...
mit Elefantnarben in verschiedenen Beiztönen, natur, rot, grün, blau, sehr praktisch, fertig zum Aufnageln, unverwundlich, 50 Pfg. mehr. Meine Rindleder-Garnituren können auch nach jahrelangem Gebrauch immer wieder aufgefrischt werden, daher nicht zu vergleichen mit künstlich genarbter Marktware.

3.25

Umänderung mit Stoff bezogener Möbel, sowie von Rohrstühlen wird in meiner Werkstatt sachgemäß ausgeführt.

Georg Hulbe, Hamburg,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs
Lindenstrasse 43/47, Jungfernstieg 26.
Spezialität: Komplete Speisezimmer-Einrichtungen.
Entwürfe und Kostenumschläge unverbindlich.

Korpulenz

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch die Tonnola-Zehrkur. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendlich schlanke, elegante Figur und graziose Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unschädlich für die Gesundheit. Keine Diät, keine Forderung der Lebensweise. Verzügl. Wirkung. Paket 2.50 M. franko gegen Postanweisung oder Nachnahme.

D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 104, Königgrätzer-Str. 78.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen.
Auf Wunsch

bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Sämtliche Bedarfsartikel. Illustrierte Preisliste kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover.

Aussergewöhnlich billige
= Spezialmodelle =

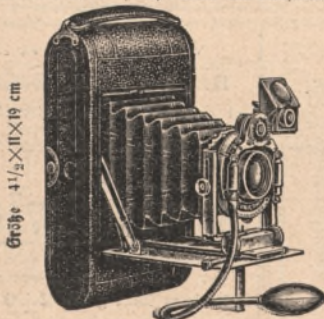
Photographische Apparate

Bequemste Teilzahlungen
ohne jede Preiserhöhung

Rüdenberg's „Hansa“ sind Universal-Klapp-Kameras in neuer, vollendeter Ausführung, die sich besonders auszeichnen durch lichtstarke Optik, Vielseitigkeit der Anwendung, kleines Volumen und geringes Gewicht, so dass sie von keiner Kamera ähnlicher Konstruktion und Preislage auch nur annähernd erreicht werden dürften.

„Hansa“-Klapptaschen-Kamera

für Rollfilms 8x10 1/2 cm, Platten und Flachfilms 9x12 cm



Größe 4 1/2 x 11 x 19 cm

Gewicht: 850 Gramm.

Kein besonderer Adapter notwendig

Metallteile vernickelt und verniert — roter Lederbalg — allseitig verstellbares Metall-Objektivbrett — umlegbarer Kristallsucher mit Sonnenblende für Hoch- und Queraufnahmen — Einstellung auf alle Entfernungen mittels Skala und Zahnstangentrieb — zwei Stativgewinde — Irisblende — Gummischlauch mit Birne.

Modell I: Ia. Hartholz und Aluminium — Ia. Lederbezug — Stütze für Hochaufn. — Orig. Bausch & Lomb „Unikum“-Verschluss f. Zeit- u. Momentaufnahmen bis 1/100 Sekunde für Hand- und Ballauslösung — „Doppel-Periskop“ (lichtstarkes Doppel-Objektiv aus Jenaer Glas) **Mk. 75.**
gegen Monatsraten von Mk. 4.—

Modell II: Wie Mod. I, jedoch: Extra-Rapid-Aplanat F: 8 (Jenaer Glas) **Mk. 85.**
gegen Monatsraten von Mk. 4.50.

Modell III: Wie Mod. I, jedoch: „Präzisions-Aplanat“ F: 7,7 (Jenaer Glas) **Mk. 95.**
gegen Monatsraten von Mk. 5.—
Ausrüstung (Spezif. unten) Mk. 9.60.
Ia. Ledertasche mit Umhängerriemen Mk. 5.50.
Mattscheibe mit Einstellkappe und drei Metallkassetten in Etui Mk. 6.70.

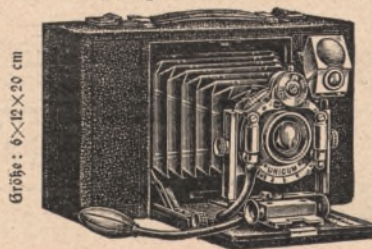
Ausrüstung, Lederetui und Mattscheibe mit Kassetten resp. Filmpack-Adapter erhöhen die Raten um Mk. 1.—

Höhere Raten, Quartalsraten und Anzahlungen vollständig nach Belieben des Käufers

Spezifikation der Ausrüstung: 1 Dtzd. Sachsplatten, bei „Hansa“-Klapptaschen-Kamera 1 Spule Films für 6 Aufn., 1 Dunkelzimmerlampe, 2 Glasschalen, 1 Emailleschale, 1 Glasmensur 50 cm, je 1 Patrone Eikonogen-Entwickler, Fixiernatron und Tonfixierbad, 1 Trockenständer für 24 Platten, 1 engl. Kopierrahmen, 1 Packet Schwerter Celloidinpapier, 1 Beschneideglas, 6 Beschneidefedern, 25 Amateur-Kartons, grau mit Weisschnitt, 1 Tube Klebemittel mit Pinsel.

„Hansa“-Cartridge-Kamera

für Rollfilms 10x12 1/2 cm, Platten und Flachfilms 9x12 cm



Größe: 6 1/2 x 12 x 20 cm

Gewicht: 950 Gramm.

Kein besonderer Adapter notwendig

Modell I: Mahagoni, ff. poliert — bester, imit. Lederbezug — Orig. Bausch & Lomb „Simplex“-Verschluss, regulierbar für Moment-, kurze und lange Zeitaufn. — „Doppel-Periskop“ (lichtstarkes Doppel-Objektiv aus Jenaer Glas) **Mk. 70.**
gegen Monatsraten von Mk. 4.—

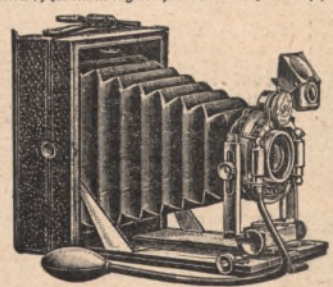
Modell II: Wie Mod. I, jedoch: „Extra-Rapid-Aplanat“ F: 8 (Jenaer Glas) **Mk. 80.**
gegen Monatsraten von Mk. 4.50.

Modell III: Wie Modell I, jedoch: Ia. Lederbezug — Orig. Bausch & Lomb „Unikum“-Verschluss für Zeit- u. Momentaufn. bis 1/100 Sek. — „Präzisions-Aplanat“ F: 7,7 (Jenaer Glas) **Mk. 96.**
gegen Monatsraten von Mk. 5.—

Ausrüstung (Spezif. unten) Mk. 9.85.
Ia. Ledertasche mit Umhängerriemen Mk. 7.50.
Mattscheibe mit Einstellkappe und drei Metallkassetten in Etui Mk. 6.70.

„Hansa“-Universal-Kamera

für Platten 9x12 cm u. tageslichtladende Flachfilms 8x10 1/2 cm



Größe: 8 x 11 x 14 cm

Gewicht: 770 Gramm.

Auch für tageslichtladende Flachfilms zu benutzen

Modell I: Mahagoni, ff. pol. — bester, imit. Lederbezug — Mattscheibe m. Lichtschirm — Orig. Bausch & Lomb „Simplex“-Verschl. f. Mom.-, kurze u. lange Zeitaufn. — „Extra-Rapid-Aplanat“ F: 8 (Jenaer Glas) inkl. 3 Metallkass. in Etui **Mk. 57.**
gegen Monatsraten von Mk. 3.50.

Modell II: Wie Modell I, jedoch: Ia. Lederbezug — Original Bausch & Lomb „Unikum“-Verschluss für Zeit- und Momentaufn. bis 1/100 Sekunde **Mk. 72.**
gegen Monatsraten von Mk. 4.—

Modell III: Wie Modell II, jedoch: Präzisions-Aplanat F: 7,7 (Jenaer Glas) **Mk. 82.**
gegen Monatsraten von Mk. 4.50.

Ausrüstung (Spezif. unten) Mk. 9.85.
Ia. Ledertasche mit Umhängerriemen Mk. 5.50.
Filmpack-Adapter für tageslichtladende Flachfilms inkl. Anpassung Mk. 10.—

III. Preisliste kostenfrei

G. Rüdenberg jun., Hannover

III. Preisliste kostenfrei

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

✦ Magerkeit. ✦

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 80 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56, Königgrätzerstr. 78.



Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig mein altbewährtes, ausgezeichnet. unschädliches Mittel. Hunderte v. Danksag. in jed. Saison. Pr. 4 M. frk. u. zollfr. **Theodor Lehky,** Dipl.-Apotheker i. Prag, Koryngasse 17.



Opel Darracq
Motorwagen
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Die Moderne Ehe!

Hochwicht. ärztl. Ratschläge von Dr. med. Lewis. Mit interess. Abbild. geg. M. 1.80 (Brfm.) fco. geschloss. „Atlas“ Welt-Versandhaus, Berlin W., Kantstr. 50 x.

Nervenschwäche

(Neurasthenie allgem. u. sexuelle), und

Männerkrankheiten,

deren Verhütung und radicale Heilung. — Vielfach preisgekröntes nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 350 Seiten. Viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Ratgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung speziell bei: Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenrunder Leidenschaften u. alten sonstigen geheimen Leiden. Für M. 1.60 Briefmarken zu beziehen vom Verfasser Spezialarzt Dr. Rumler, Conf. No. 2, Schweiz und in deutscher, englischer und französischer Sprache in allen Buchhandlungen des In- u. Auslandes. Die Dr. Rumlersche Spezial-Heilanstalt „Silvana“ ist das ganze Jahr geöffnet.

DAS Ideal

ernster Amateure ist die **Nettel,**

denn sie ist eine **KLAPP-Camera**, die mit zwangsläufig verstellbaren Scherenspreizen die Verwendung von Objektiven verschiedener Brennweiten gestattet.

Schnell! In allen deutschen und englischen Normalformaten, sowie in 9 x 14 cm: **Die Ortho-Stereo-Nettel.**

Bezug durch alle besseren Handlungen der photographischen Branche oder direkt.

Neueste illustrierte Preisliste umsonst u. portofrei.

Süddeutsches Camerawerk, Koerner & Mayer, G. m. b. H.
Sontheim 3 a. Neckar, Oberamt Heilbronn a. N. Württemberg.

Moment-Anschütz Apparate

Rollda, Glasso, Klapp-Kamera mit Goerz Doppel-Anastigmat.

Deutsches Fabrikat vorzügl. in der Arbeit mässig im Preise. Tropen-Ausrüstungen. Sämtl. Bedarfsartikel.

Näheres i. d. PREISLISTE **Ottomar Anschütz** BERLIN W. 66, Leipziger Str. 115/116.

Cichorien-

Darren- und Cichorienfabriken bauen:
Ernst Förster & Co., Magdeburg-Neustadt.

E. Mechling's China-Eisenbitter.

Ausgezeichnet bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, in der Reconvalescenz nach schweren Krankheiten und Blutverlusten, nach der Influenza. Intensives, nervenbelebendes Kräftigungsmittel. In den Apotheken. Proben kostenfrei.

E. Mechling, pharmaz. Präparate. Mülhausen i. E.

Ostpreussisches

Zimmermeister Buttgered aus Pissfallen kommt schwerbeladen von einer Kriegervereinsführung heim, fällt die Treppe herauf und bricht das Genick. Wenig nüchterner klopft er eben bei Petrus an — doch vergeblich. Wie er noch mit Petrus verhandelt, schlendert von ohngefähr der heilige Joseph herbei, der gerade vor's Thor wollte, um im blauen Affen den gewohnten Frühschoppen zu genehmigen. Der heilige Joseph hört sich die Sache an, nimmt den Handwerksgeossen unter den Arm und sagt: „Komm nur mit — später kommen wir schon rein!“ Stunden sind vergangen. Petrus wird herausgeklopft. Vor der himmlischen Pforte stehen zwei schwankende Gestalten. Der heilige Joseph und Buttgered aus Pissfallen. Wieder lange Verhandlungen.

„Du gehörst hier her“ — meint Petrus als letztes Wort — „der andere kommt mir nicht über die Schwelle.“

Da ergrimmt der heilige Joseph und ..

„Wenn Du nicht meinen Freund Buttgered mit hereinläßt, nehme ich Frau und Kind hier weg und die ganze Herrlichkeit hat ein Ende!“

Buttgered kam hinein!!!

Ein neues Buch

von

Wilhelm Busch.

Sieben erschien:

Zu guter Letzt

von

Wilhelm Busch.

100 Gedichte. Mit dem neuesten Portrait des Verfassers.

Preis cartonirt Mark 3.—.

Ein neues Buch von Wilhelm Busch ist ein literarisches Ereignis. Noch einmal — nach 9-jähriger Pause — tritt der 72-jährige vor seine zahllosen Verehrer mit 100 formvollendeten, pointierten Gedichten theils kühnhaften, theils ernsten Inhaltes.

Ein Seiten-Stück zur „Kritik des Herzens.“

Fr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung in München.

G. Hirth's Kunstverlag in München und Leipzig.

Albrecht Dürer's Aufenthalt in Basel 1492 bis 1494.

Von Dr. Daniel BURCKHARDT, Konservator der öffentlichen Kunstsammlung in Basel. 7 Bogen hoch 4°, mit 15 Textillustrationen und 50 Lichtdrucktafeln. Ladenpreis eleg. broch. Mark 20.—

Photogr. Aufnahmen

nach dem Leben männl., weibl. u. Kind. Acte. Probestudien 3—10 Mk. und höher. Catalog franco. **Kunstverlag BLOCH** Wien, Kohlmarkt 8.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bildschön

Ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
allein echte Schutzmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pf. in allen Apotheken, Drogen-,
Parfümerie- und Seifen-Geschäften.

Aus den Reden eines Anwalts

(Die Ehefrau klagt auf Unterhalt.)

„Die Frau scheint ihren Mann immer noch als melkende Kuh zu betrachten, die sie mit Butter versorgen soll.“

(Aus einer Verweisung; es waren auch Kinder als Zeugen vernommen worden.)

„Ich werfe die Kinder rechts und links über Bord.“

Erklärlich

„Hat Ihre Suggestionskraft auch schon einmal veragzt?“

Hypnotiseur: „Einmal ja, da wollte ich einem ofelbischen Dorfschullehrer suggerieren, er wohne in einem Palaste.“

Blüthenlese der „Jugend“

In einer Erzählung, die die Wiener „Zeit“ (Nr. 361) bringt, heisst es:

„Gruscha aber, diese Perle, glitt wie eine Schlange hin, ohne sich zu rühren, und man hörte, wie sich jeder Knorpel in ihr bewegte und wie das Mark aus einem Knochen in den anderen rann.“

Politische Eifersucht

Norddeutscher zu einem Münchener, der soeben die vierte Maß Bier bestellt: „Aber, mein Bester, fürchten Sie sich, von dem vielen Trinken ein sogenanntes Bierherz zu bekommen?“

Münchener: „Machen's Ehana darüber soane Sorgen, Herr Nachbar! Dös san in n e r e Angelegenheiten von uns Bayern, in die Ihr Preißen uns nig dreinzureden habt.“

Das beste Bartwuchsmittel

der Welt ist trotz aller Anfeindungen und trotz aller Fälschungen meiner Konkurrenz, mein Bartwuchsmittel „Cavalier“. Die fortwährend unaufgeforderte eingehenden Dankschreiben beweisen die Richtigkeit meiner Angaben. Herr Andreas G. . . I in Augsburg schrieb kürzlich: „Zelle Ihnen mit, daß ich nach Gebrauch Ihres Bartwuchsmittels Cavalier einen schnellen Zuwachs an Bart bekommen habe. Meine Kollegen haben mich ganz



1000 Mk. Belohnung zahle ich demjenigen sofort in Bar, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, in dem ich mich mündlich od. schriftlich geweigert habe, bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen, od. umständliche Beweise von meinen Kunden verlangt habe. Derselbe Ehrlichkeit, die in meinem Geschäft Grundlag ist, setze ich auch bei meinen Bestellern voraus. Man mache daher einen Versuch. Preis pro Dose: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 6 Mk. III ist besser und schneller in Wirkung als II und II niedriger als I. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Ausland nur gegen Voreinsendung. Porto extra, bei 2 Dosen portofrei, bei 3 Dosen eine vierte umsonst. Nur echt bei

Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rhein 266



Bad Salzschlirf, Bonifaciusbrunnen

Gicht

Glänzende Erfolge gegen Stoffwechselleiden. Prospekt, Heilerfolge, Gebrauchsanweisungen zur Haustrinkkur kostenfrei durch die

BADE-DIRECTION.

Hauptdepot für Oesterreich: Brunnenunternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Herren

gebrauchen zur Kräftigung meine bewährte Behandlung. Prospekt gegen Retourmarke.

E. Herrmann, Apotheker, Berlin N. O.,
Neue Königstrasse 7.

Billige Briefmarken

Preisliste gratis
sendet AUGUST MARBES, Bremen.

G. HIRTH's Kunstverlag in München und Leipzig.

Albrecht Dürer's Randzeichnungen

zum Gebetbuche des Kaisers Maximilian I. nebst den acht Zeichnungen von anderer Hand.

Photographische Reproduktion der Originalzeichnungen in d. Schatzkammer der Kgl. bayer. Hof- und Staatsbibliothek zu München. — 52 Blätter (einseitig bedruckt) in Gross-Folio auf feinstem Büttenpapier M. 10.—

Dritte Auflage.

Die Albr. Dürer'schen Randzeichnungen sind auch unter dem Titel:

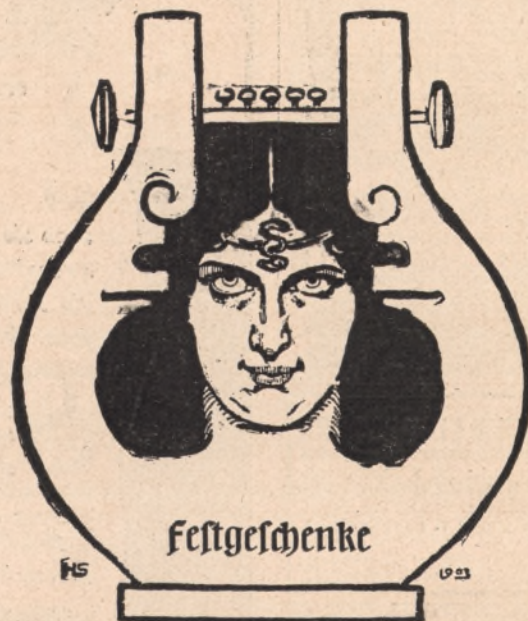
Haus - Chronik

erschienen. Für die Zwecke eines stillvollen „Stammbuches“, sei es, dass darin eine Familien-Chronik oder Erinnerungen an Freunde ihren Platz finden sollen, dürfte schwerlich ein reicherer gleich künstlerischer Schmuck zu finden sein. Diese Ausgabe ist auch mit leeren Blättern durchschossen. Brochirt M. 12.—, in Original-Prachtband (Kalbleder) gebunden M. 30.—

Ein Herr

gleich wo wohnh., sof. gesucht zum Verkauf von **Cigarren** an Wirte, Händler etc. Vergüt. ev. 250 Mk. per Monat oder hohe Provision.

A. RIECK & Co., Hamburg.



Festgeschenke

die **Originale** der in dieser Nummer enthaltenen Zeichnungen, sowie auch jene der früheren Jahrgänge, werden, soweit noch vorhanden, käuflich abgegeben.

„Verlag der Jugend“
München, färbergraben 24

Originale der Münchner „Jugend“ wurden vom Dresdner Kupferstich-Kabinet, von der Kgl. Preuß. Nationalgalerie in Berlin, vom Stadt. Museum Magdeburg u. A. erworben.

Schwan-Bleistifte

entsprechen am besten
den heutigen
gesteigerten
Anforderungen.

Überall erhältlich sind

Aldebaran	Mk. 2.75
Anker	„ 1.30
Lohengrin	„ 1.—
Adam Riese	„ —.50

das Dutzend.

Schwan-Bleistift-Fabrik
Nürnberg.

Berlin SW., Jerusalem Str. 63
Wien I., Johanngasse 2.



Schwan-Bleistifte

Sachmännisch

Ein Mathematikprofessor wurde gefragt, was er über Frau H. und ihr Verhältnis zu Herrn A. denke. Er antwortete: „Wie jedes Verhältnis stellt es sich als ein gemeiner Bruch dar.“

Liebe Jugend!

Wie in Norddeutschland überhaupt, wird auch in Hamburg ganz wenig geschnupft. Nur einige aus Süd- und Mitteldeutschland Zugezogene haben diese Angewohnheit beibehalten, während der größte Teil auch dieser zum „Priemen“ übergegangen ist. Meine Kinder haben schon verschiedene Betrachtungen darüber angestellt, daß ich schnupfe, während alle anderen ihnen bekannten Männer den Tabak fauen. Eines Abends habe ich mir ein Päckchen „Schmalzer“ geöffnet, in die Dose geschüttet und mir dann mit Behagen eine Prise genommen. Die kleine fünfjährige Gräthe hat die ganzen Manipulationen aufmerksam beobachtet und fragt dann: „Papa, warum steckst Du eigentlich den Tabak in die Nase?“ Und da sie darauf nur eine abweisende Antwort erhält, beantwortet sie sich die Frage gleich selbst: „Ich weiß! Wohl damit keine Flöhe in die Nase kommen!“



Grossmama lässt ihr Enkelchen photographieren

„Bitte, etwas freundlicher!“ (Life)

Wahres Geschichtchen

In einem oberbadiſchen Landort wird ein neuer Kirchendiener gewählt. Derselbe hat als solcher auch während des Gottesdienstes die Almosen mit einem sogenannten Klingelbeutel, einem Beutel an einem langen Stabe, einzuziehen. Um sich nun

kommt und auch zusehen will, fragt den kleinen Friedrich nach dem Vater, worauf der Kleine befriedigt entgegnet: „Der Vate isch scho fertig bi de Männer, er isch grad zue de Wiber¹⁾ abe.“

A. R.

¹⁾ Weiber. ²⁾ hinunter.

Ideale Büste
Verhöhnung der Körperformen, Sie zu erlangen, wende man sich vertrauensvoll an Baronin v. Dobrzansky, Berlin-Halensee, Ringbahnstr. 119 N.

Backt mit
Dr.
Oetker's
Backpulver

Künstlerpinsel „Zierlein“.



ELASTISCH wie Borstpinsel, **ZART** wie Haarpinsel. **Fällt nie vom Stiele** feinsten Künstlerpinsel am Markte für Kunstmalerei. D. R. G. M. No. 83205. Garantie für jeden Pinsel. Vorzügliche und ehrenvollste Begutachtungen seitens einer grossen Anzahl d. hervorragendsten Akademie-Professoren u. Kunstmalerei. Prospekt gratis. Zu haben in allen Mal- Utensilien- Handlungen. **Gebr. Zierlein, Pinselfabrik, Nürnberg.** Specialität: Haar- und Borstpinsel für alle Künstlerzwecke.

Versandhaus Jacob • Alle Bedarfsartikel •
Berlin N.O. 103, Friedenstr. 9. für Krankenpflege und
• Hygiene, Bandagen. •
• Illustrierte Preislisten gratis und franco. •

Buch über die Ehe mit 39 Abbildg. v. Dr. Retau M. 1.60. **Vollständig. Ratgeber** f. Eheleute m. Abbildung v. Dr. Artus M. 1.60. Beide Bücher zusammen für M. 2.70 frei, Nachnahme 20 Pf. mehr. **Gustav Engel, Berlin 85, Potsdamerstr. 131.**

Amerik. Buchführung lehrt gründl. durch Unterrichtsbriele. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch, Buchereiperte, Zürich 56.**

Gegen **Korpulenz** und deren schädliche Folgen empfehlen jetzt viele Aerzte „Amiral“, ein 1000fach bewährtes und einfaches Verfahren (äusserlich) von absoluter Unschädlichkeit und bequemster und angenehmster Anwendungsweise. „Amiral“ verschönt und verjüngt und ist einzig in seiner Art. Keine Diät, solcherer und rascher Erfolg. Ausführliche Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Dankschreiben geg. Einsendung von 20 Pf. in Marken von **Hoock & Co., Hamburg, Knochenstrasse 8.**



Kupferberg Gold.
Deutsches Erzeugnis

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Arme Schluder

Erich Wilke (München)

„Friß man ordentlich, Nante, sonst schimpfst morjen wieder n' ganzen Tag uff de Wiederkläuer!“

Odol-Alphabet.

(Schluß — siehe vorausgehende Nummern)



Nichts gibt Vergänglichkei so kund
Als wie ein zahn-verarmter Mund.



„Odol“ nach x Versuchen, — und
Mein Mund ward x mal so gesund!



Der Zahnathlet, der Zentner-Stemmer,
Ist in „Odol“ ein zünftiger Schlemmer.



Dein Mund ist eine Welt: — sein Pol
Heißt, merk' Dir's, — „Wille zum Odol!“



Der Yankee fährt auf stolzer Yacht; —
Ich weiß, was hybsche Zähne macht. —



Massilij Wereschtschagin †

Er war ein Mann, ein starker, ganzer,
Der Besten Einer dort im Land,
Der jetzt versank mit Rußlands Panzer,
Und jäh'n Tod in Gluthen fand!

Er hat zuerst mit Warnerstimme
Das Ende jener Schmach geheißt,
Daß immer noch in wüstem Grimme
Sich Volk und Volk im Krieg zerfleischt!

Er hat, ein nimmermüder Kinger,
Dem Frieden seine Kraft geweiht,
Doch anders als die Phrafschwinger,
Die wir verlacht in jüngster Zeit!

Ein heißes Mitleid aufzuwecken
In Bildern, fürchterlich und wahr,
Hat er der Kriegsnoth ärgste Schrecken
Erkannt mit eigener Gefahr,

In Kampfgetös und Kugelregen,
Mit mancher Narbe Schmuck geziert —
Nicht wie der Schwarm der Herrn Kollegen,
Der sich am grünen Tisch blamiert!

So ist er wieder ausgefahren
In jenen Krieg am Selben Meer,
Mit jungem Muth und greisen Haaren —
Und, Ach! — auf Rimmerviederkehr!

Nicht um den Schlachtenlorbeer warb er,
Der Ehre blutiges Symbol,
Und doch in Heldenehren starb er:
Ein Fechter für der Menschheit Wohl!

Hermann

Die Asche des Rebellen

Größte Sensation erregt in Ungarn ein königliches
Handschreiben, mittelst dessen gestattet wird, daß die
Asche Rakoczy II. aus Rodosto heimgebracht werden
darf. Rakoczy wurde seinerzeit als Rebell im Ge-
sehe gebrandmarkt.

Nach vielen Jahren holt man heim
Die Asche des Rebellen,
Um feierlich zur Verehrung sie
Dem Volke aufzustellen!

Was bedeutet in Ungarn ein tochter Rebell!
Man hat mit lebendigen schließlich
Regieren und paktieren gemußt —
Das war schon eher verdrießlich!

Tell

Konfessionelle Studentenverbindungen

Eine Erwiderung des Schwarzen Anjüst

Der badische Kultusminister Hr. v. Dusch äußerte
sich im badischen Landtag, liberale Regierungen müßten
auch konfessionelle Studentenverbindungen dulden, so-
lange sie sich keine Excesse zu Schu'de kommen lassen.

Sei'n Sie beruhigt, Excellenz,
Sie können auf uns vertrauen!
Wir wollen uns fortan hüten gern
Vor allen offenen Kadauen!

Es liegt ja ganz in unsrer Art
Und fördert unsre Ziele,
Daß der junge Nachwuchs es schon lernt,
Den Wolf im Schafspelz zu spielen!

Tell

Der Irrthum des Herrn von Leutwein



„Um den Hals die Wasserflasche
Und nur ungebrannte Asche
In der Hand, o Brüderlein,
Sic post coenam hic meabis
Von Karibib bis Gobabis“
Sprach Herr Oberst Leutwein.



„Aber laß', spazierst Du zwischen
Dornen hier, Dich nicht erwischen
Ohne Brantwein klar und hell,
Denn dann geht's Dir an den Kragen.
Dies kann im Vertrau'n Dir sagen
Maherero Samuel.“



Das Ueberbuch

Ach, welch' ein schöner, stimmungsvoller Band!
Von Künstlerhand so überreich geziert!
Wie viele Mühe ward darauf verwandt,
Daß sich das Buch geschmackvoll präsentirt.

Der Einband schon! O welche Farbenpracht!
Der Vorsatzbogen prächtig stilisirt!
Im Eckmannstil, ganz wunderbar gemacht!
Und jeder Band vom Autor nummeriert.

Und das Papier erst! Wie japanisch zart,
Man wagt es kaum die Blätter umzudreh'n.
Und dann der Druck: zu leicht nicht, noch zu hart.
Die Fragezeichen wie bezaubernd schön!

Und gar der Schmuck! Wo nur ein Plätzchen frei,
Ward ein Vignettchen hingestellt geschwind.
Des Zeichners Name steht hübsch prompt dabei
Und wenn's auch nur zwei grade Striche sind.

Weg mit dem Cotta aus dem Bücherschrank.
Er hat nicht Platz, wo solch' ein Kunstwerk ist.
O welch' ein Band, wie köstlich blüß und blank —
Nur schade, daß der Inhalt solcher Mist.

K. E.

Die Jünger Christi in Blackburn

In der Kirche zu Blackburn knieten sie,
Viele Frauen, Männer und Knaben:
„Herr Jesus! Du weißt, daß wir allein
Den richtigen Glauben haben.

Die Andern, die sich nennen nach Dir,
Sind nichts als sündige Heiden.
O Herr der Tenne, die Schaufel nimm,
Die Spreu vom Weizen zu scheiden!

Schon naht der Abend. Und Finsterniß
Umhüllt uns dicht und dichter;
Doch hell entgegen dem Bräutigam
Brennen die Abendlichter.

Mit blutigem Flegel wirst Du bald
Die Belialskinder dreschen;
Doch uns, doch uns, den glimmenden Docht,
Den wirst Du nicht verlöschen!“

So sang's und klang's im heiligen Chor...
Da fracht es, und eine gelbe
Blitzende Flamme züngelt empor,
Und donnernd stürzt das Gewölbe...

Und auf den rauchenden Trümmern tanzt
Eine andre Horde von Vetern.
Durch Sterbegeröschel und Todesgeschrei
Hört man die Heiligen zetern:

„Herr Jesus, Dank, daß unsere Hand
Die Feinde durste begraben!
Du weißt ja, Herr, daß wir allein
Den richtigen Glauben haben.

Du Gott der Liebe, verzeih' uns nur,
Daß wir Dich nicht gleich verstanden
Und wußten, wozu die Kinder der Welt
Das Dynamit erfanden!“

Wespe

Kein Unterschied

Im Reichstag hat der große Spahn also ge-
leuchtet: „Vermessenheit ist es, zwischen Centrum
und Katholiken noch einen Unterschied zu machen.“
Gut! Aber dann kratzlet auch nicht mehr, wenn
aus dem „Los vom Centrum“ sich logischer Weise
das „Los von Rom“ ergibt, und wenn für Eure
Dummheiten und Unarten zuletzt — der Papst ver-
antwortlich gemacht wird. Eine Liebe ist der andern
werth. Centrum Trumpf, Centrum Jugendrose,
Centrum Unfehlbarkeit!

Schorsch

Cléopold

(Zum Urtheil im Brüsseler Erbschaftsstreit)

Er hat gesiegt. Die Töchter sind geprellt.
Nun wird ihn Cléo doppelt zärtlich kosen.
Und tadelt ihn doreb die ganze Welt,
Sein Vaterherz bleibt stumm. Er hat das Geld
Und bleibt ein König auch in Unterhosen!

Cri-Cri

Berechtigtes Misstrauen

(Zum Eisenbahnerstreik in Ungarn)

Schaffner in Wien: „Einstiegen, Preß-
burg, Komorn, Waizen, Budapest!“
Frig: „Einstiegen? Wozu? Se fahren ja
doch nich ab!“

Klapphörnrl

Zwei Schiffe stachen in die See,
Das eine explodierte bald, o weh!
Vom andern war das nicht zu lesen —
Doch dieses gehörte den Japanesen!

Tell



Reichs-Reform-Tracht

Garderobier Bülow: „Lassen Sie sich nicht kopfschen machen, Madame Germania, die Reformtracht sieht Ihnen aus-gezeichnet!“

Frei ist die Kunst

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde jüngst der Kultusminister über die staatliche Kunstpflege interpelliert.

Frau Kunst saß auf der Galerie und hörte zu. Alle Parteien waren darüber einig, daß die Kunst frei sein müsse.

Der Nationalliberale Dr. Beumer sagte: „Wir wünschen eine Gleichstellung aller berechtigten Richtungen in der Kunst! Zu den berechtigten Richtungen zählen wir freilich nicht den Cynismus und den kraßen Realismus.“

Der Centrumsabgeordnete Kirsch war auch für die freie Kunst. Aber auf christlicher Grundlage. Nach Maßgabe der kirchlichen Vorschriften. Unter Vermeidung alles Nackten.

Der frei-Conservative Graf Knutow auf Hinterbergen erklärte, alle Richtungen der Kunst seien gleichberechtigt, mit Ausnahme gewisser aufheuerlicher Darstellungen des Elends und des Arbeiterproletariats.

Der demokratische Abgeordnete Sturmbock verwarf jede Einschränkung der künstlerischen Freiheit, ist aber entschieden gegen jede Förderung des Byzantinismus durch die sogenannte patriotische Historienmalerei und Fürstendenkmäler.

Abgeordneter Friedemeier von der freisinnigen Volkspartei erklärte Jeden für einen Idioten, welcher der Kunst nicht volle Freiheit lasse. Nur der Verrohung durch die Schlachtenmalerei, dieser Verherrlichung des Massenmenschelmordes, müsse er entschieden entgegengetreten!

Der deutschkonservative Abgeordnete Tentobold erklärte, alle Richtungen in der Kunst müßten gleichermaßen unterstützt werden, verlangt aber scharfe Maßregeln gegen jene Künstler, die nachweisbar von ausländischen Vorbildern beeinflusst seien. Eventuell solle man diesen die Mal-Licenz entziehen!

Abgeordneter Pastor Schleppmund, konservativ, ist ebenfalls für volle Freiheit der Kunst. Er beantragt aber ein speijlles Gesetz gegen die de-

struktive Frivolität der Witzblätter und ihrer Zeichner.

Abgeordneter Bullerstiebel vom Bund der Landwirthe erklärte, seine Partei hätte gegen die Freiheit der Kunst nichts einzuwenden. Schädlich sei nur die Landschaftsmalerei, weil durch das Herumsitzen der Landschaftsmaler der landwirthschaftliche Betrieb überall gestört und das Gras zerdrückt werde. Von den Thiermalern verlangt er stärkere Berücksichtigung der einheimischen Rindvieh- und Schweinerrassen.

Hieran anschließend erklärte es Abgeordneter Siebenflug für wünschenswerth, daß sich die Maler im Colorit mehr nach der deutschen Industrie richten. Mit Berliner Blau, Casseler Braun, Schweinfurter Grün, Münchner Lack u. s. w. ließen sich ebenso schöne Effekte erzielen, wie mit Englisch Roth, Pariser Blau, Indisch Gelb, Chinesisch Weiß u. s. f. Im Uebrigen sei der Kunst vollste Freiheit zu sichern.

Kultusminister v. Studt erklärte, er seinerseits sei immer für die uneingeschränkte Freiheit der Kunst eingetreten. Nur dürfe diese Freiheit nicht in Eigenmächtigkeit ausarten. Der Staat wache darüber, daß die Freiheit, die er meine, sich auf das „wahrhaft“ Künstlerische beschränke und was wahrhaft Künstlerische sei, finde jeder Kunsttreibende im Kgl. preussischen Kunst-Regulativ § 17, Absatz 5-7 deutlich klargelegt. — — — Da ging die Kunst heraus und weinte bitterlich!

Hans

Kalpak oder Fez

Ein orientalisches Couplet

Da streiten sich die Leut herum
Oft um den reinsten Käs,
Zum Beispiel in Byzantium
Um Kalpak oder Fez.
Den fünf Schandarmenmächten paßt
Der Fez nicht für ihr Corps
Der Sultan Abdul Hamid haßt
Den Kalpak auf dem Ohr.

Sehr wichtig ist die Polizei
Bei Händel, Streit und Lärm,
Deshalb bekommt ja die Türkei
Auch neue Schandarmen.
Doch geh'n sie eher nicht an's Werk,
Als bis vertragsgemäß
Die Mächte wissen und der Tert,
Ob Kalpak oder Fez.

Da ist der allerfrohe Mann
Der gute Sarafow,
Er schafft sich wieder Bomben an
Und wirft sie irgendwo.
Und wenn auf jeder Bombe blos
Ein Schandarme saß,
Dann wär ihm Genes toute-même-chose,
Ob Kalpak oder Fez.

Colibri

Kleine Münchner Gespräche

„Warum sind Sie denn gar so gegen die Beamtenaufbesserung?“ fragte ein Liberaler einen Partikularisten. „Der Minister gesteht ja selbst, daß die Beamten in Preußen weitaus besser bezahlt seien.“

„Wir brauchen bene net alls nachz'macha, bene — Bettelpreußen!“

„Überall Juden!“ sagte ein Antisemit. „Im letzten juristischen Staatskurse unter den sieben Ersten wieder vier Hebräer. Gibt es denn gar kein Mittel gegen die Verjudung der wissenschaftlichen Berufe?“

„Freilich,“ entgegnete ihm ein weiser Nathan, „eröffnen Sie den Juden die Militär-laufbahn!“

Amerikanische Verlustliste aus einer zukünftigen Seeschlacht

Durch feindliche Kugeln getötet	48 Mann.
Durch Zerspringen eigener Geschütze umgekommen	300 Mann.

Belgisch-bulgarische Gauners Schnadahüpfeln

Zwei nach Unterschlagung von 130.000 Francs nach Sofia geflüchtete Beamte der Brüsseler Kolonialgesellschaft wurden zuerst verhaftet und dann von den bulgarischen Behörden wieder freigelassen, da die belgische Regierung die Forderung Bulgariens um ein formelles Auslieferungsgeßuch nicht erfüllte.

Brüaderl, hast Du was g'stohl'n,
So thua Di' fein druck'n;
Denn wann's Di' erwisch'n,
Nachher hat's seine Muck'n!

Schau', daß D' kommst über d' Grenz'n —
Und bal's Dir recht glückt,
Wirst über Nacht aus an Spizbuab'n
Zu an Staatenkonflikt!

Und wann si' um Di' erst
Die Diplomaten thuan rauf'n,
So bist Du scho' g'wunna,
Da lassen's sicher Di' lauf'n!

Krokodil

Nur nicht nach Noten!

Gedicht von Maxl Bierjung, Gymnasist

Der Herr Minister Herr von Frauendorfer
Ist doch ein recht intelligenter Mann.
Zum Beispiel in die Posidebatte worf er
Ein Wort, wo ich nur unterschreiben kann.

Nämlich er sagte, daß er bei Beamten
Nicht auf die Note, die sie haben, schaut.
Indem er lieber ihrer insgesamten
Persönlichen Befähigung vertraut.

Brav! Dieses war schon lange meine Ansicht!
Die Notensucherei ist dumm und fad.
Wenn man, daß Einer gscheit ist, Einem ansieht,
Dann ist es wurscht, wieviel er Iver hat.

Zum Beispiel: ich bin ja in meiner Klass' auch
Gewöhnlich unter unsern Letzten drin:
Allein, behaupten könnte nur der Haß auch,
Daß ich deswegen nun ein Rindvieh bin!

Im Gegentheil! Ich hoffe sehr, ich werde
— Der Herr Minister gab uns diesen Trost! —
Es wert sogar noch bringen auf der Erde.
... Wenn nicht, dann geh' ich
jedenfalls zur Post



Der Japaner auf der Siegesleiter



Frau Neugebauer

Die erste staatlich geprüfte deutsche Hebeamme, Frau Neugebauer, ist nach Südwest-Afrika gefahren.

Nun lod're auf zu dieser Stund'
Die hellste Freudenflamme,
Es fährt zum fernen Swakopmund
Die erste Hebeamme!

Sie ist bereits seit kurzer Frist
Von Bremen abgeschwommen,
Wie schön doch die Gewißheit ist,
Daß wir nun vorwärts kommen!

Nun wendet in den Kolonien
Zum Jubel sich die Trauer,
Und kraßvoll wird das Deutschthum blühen. —
Fahr wohl! Frau Neugebauer! —

Br.

Des Wirthes Treue

(Nach Uhlands Werken)

In Cechhausen wurde kürzlich ein Gastwirth beerdigt. Der „Katholische Bürger- und Arbeiter-Verein“, der „Liberale Verein“ und der „Sozialdemokratische Verein“ legten am Grabe „ihres verstorbenen Mitgliedes“ einen Kranz nieder, betrachteten sich jedoch gegenseitig recht verwundert.

Es zogen einmal drei brave Verein'
Hinter eines Herrn Wirthes Sarge drein.

„Herr Wirth, Dein Bier war frisch und klar
Dum folgen wir trauernd der Todtenbahr.“

Und als sie ihn senkten ins Grab hinein,
Hertrat ein Redner von jedem Verein.

Der Erste mit zitternder Stimm' begann:
„B' hüt Gott Dich, wackerer
Centrumsmann!“

Ach, hilfsreich warst Du und dienstbereit,
Ein treues Mitglied uns jederzeit.“

Der Zweite trug seinen Kranz herbei:
„Im Namen der liberalen Partei!

O daß Du jetzt liegst auf der Todtenbahr!
Du warst unser Mitglied schon viele Jahr.“

Der dritte drängte sich schnell hinzu:
„Leb wohl, Du treuer Genosse Du!“

Du warst unser Mitglied, Du bist es noch heut
Du wirst es bleiben in Ewigkeit.“

— So standen sie da und sprachen, die Drei,
Dem Todten war es jetzt einerlei.
Husch, husch! Piff pass! Trara!

A. D. N.

Russischer Stosseufzer

Wie ist des Schicksals Walten
Zumeist voll Widersinn —
Mit grauer Tück' erwürgte
Es uns Wereschtschagin!

O wäre doch statt seiner
Flott in die Luft gekracht
Pobjedonosjew, der Hüter
Von Rußlands Geistesnacht!

Doch den schon jetzt zu holen,
Ueberlegt der Teufel sich,
Da er ihn einstens haben
Ja muß auf ewiglich!

Krokodil

100 Jahre bayrischer Kulturgeschichte

1804

(Dekret Max Josephs I. von Bayern)

„Seine kurfürstliche Durchlaucht betrachtet die Schulen nicht als religiöse Institute und wird sie auch als solche nicht behandeln lassen; hienach werden Höchste der Hierarchie auf dieselbe keinen Einfluß gestatten. . . . Abgesehen von Kirchensystem und Glaubenslehre ist der übrige Lehrstoff weder katholisch noch protestantisch und es muß jedem Parteilosen gleichgiltig sein, durch welche Confessionsverwandte die Sprachen, Geographie, Naturwissenschaften, Mathematik u. s. w. gelehrt werden. . . .“

1904

Dr. Schädler, der Kultusreferent, verlangt eine Confessionsstatistik der Mittelschulen und Universitäten.

Ungarischer Protest

Der ungarische Abgeordnete Zoltan Pap richtete an den Honvedminister eine geharnischte Interpellation, weil unter den Aufnahmebedingungen für den Eintritt ungarischer Zöglinge in die Offiziersakademie auch die Ablegung einer Prüfung aus der deutschen Sprache und österreichischen Literatur figurire.

Was braucht Honvedblatnant daitische Bildung,
Was aus daitischer Sproche Prüfung mochen?
Bissel Fluchen, dos is für Armeesproch'
Gonz genug — mehr Daitisch, dos wär'
zum Lochen!

Dorf in Ungorland der Schwob nit mudsen,
Is von Ewigkeit schon so gewesen!
Kérem alásom, was soll der Magyar
Donn von ainem Schwoben etwas lesen!

Wären olle Schwobereien unter Ungarfuchtel,
Hät, da wollten Dichtten wir vertraiden!
Dürfte Schwob nitit nur kain Wörtel reden,
Dürfte er auch goor kain Wörtel schraiben!

Krokodil

Die Mine

(Melodie: „In einem kühlen Grunde“)

Im kühlen Meeresgrunde,
Da liegt eine tückische Min' —
Willst du nicht explodiren,
So fahre ja nicht hin!

Nichts nützt der stärkste Panzer,
Kommst du daran vorbei —
Ein Donnern und ein Krachen,
Das Schiff, das springt entzwei!

In Splitter und in Trümmer
Zerfällt dein schwimmend Haus —
Auch du kannst stückweis reisen
Weit in die Welt hinaus!

Nicht immer ist Dein Feind es,
Der spurlos jäh verpufft —
Wer Andern Minen legte,
Sliegt selbst oft in die Luft!

Krokodil

Der neue Plutarch

„Der Krieg ist ein Gottesgericht,“
sagte Minister Freiherr v. Hammerstein im Herrenhaus.

„Und Krupp und Bleichröder sind die
Geschworenen,“ fügte ein boshafter Hörer
hinzu.



Weithin über den Erdball dröhnet der Krach der Vernichtung
 Und der Kriegsfurie Graun packet die Völker im Rund.
 Doch in des finsternen Drangsals Walten seh ich die Lichtung:
 Heilkraft und männlicher Troß wird Euch Russen dort kund.
 Denn der Unfreiheit Ammenlied ist eine trostlose Dichtung
 Und auch der stärkste Mann kommt dabei zuleht auf den Hund. G. H.